

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 99.

Montag, den 8. April.

1844.

Nachrichten.

* Der Verein der Gustav Adolf-Stiftung zählt in Chemnitz allein 2564 Mitglieder; es haben sich ihm die Dorfschaften Schönau, Neustadt, Erfenschlag, Gablenz, Limbach (mit Oberfrohne und Rändler), Wittgensdorf, Oberhermersdorf, Neukirchen, Ottendorf und Alchemnitz mit 2304 Mitgliedern angeschlossen. Demnach steht der Chemnitzer Zweigverein bereits an der Spitze von zehn Nebenvereinen und kann eine Gesamtzahl von 4868 Mitgliedern aufweisen. Der Cassenbestand beträgt 580 Thlr.; dabei ist jedoch noch nicht Alles eingerechnet. Ein nicht zu verachtendes Resultat! (Sonne.)

* In Eobau hat sich nun auch ein Zweig der Gustav Adolf-Stiftung gebildet. Der größte Theil der Bewohner dieses Ortes gehdrt ihm an.

* In Coblenz soll, dem Frankf. Journ. zufolge, der Gustav Adolf-Stiftung ein katholischer Gegenverein gegenübergestellt werden, der den Namen „Carolus Borromäus-Verein“ erhalten wird. Es haben bereits mehre Beratungen der dortigen Stimmführer der Katholiken stattgefunden.

* Der Lectionskatalog der hiesigen Universität enthält für das nächste Sommersemester die Ankündigungen von 291 Vorlesungen. In Bezug auf selbige werden 95 Docenten thätig sein. Die Deutsche Allgem. Zeitung giebt bei Erwähnung dieser Notiz verschiedene Rügen zu, die in einem Artikel der Dresdner Abendzeitung in Bezug auf unsere Hochschule aufgestellt worden waren. Die philosophische Facultät wird am Besten über den Grund derartiger Rügen Auskunft geben können. (S. die folgende Notiz.)

* Laut der Acten der philosophischen Facultät ist derselben im Jahre 1587 gnädigst anbefohlen worden, daß einer ihres Mittels alles dasjenige, so nicht allein im Kurfürstenthume Sachsen, sondern auch an andern Orten der Welt, bevoraus

im Heil. Römischen Reiche, Bedenkbarliches vorgehe, von Jahren zu Jahren fleißig aufzeichnen und also Annalen schreiben sollte. Solche Annalen sollten zwar nicht in Druck gebracht, aber jährlich in Versammlung der ganzen Universität verlesen werden. Ist aber, sagte Christian Thomassius, schlecht in Acht genommen worden, welches zu beklagen sei. In neuer Zeit soll aber viel aufgezeichnet worden sein, was zur Geschichte der Universität dient.

* Es soll sich als sehr schwierig herausstellen, einen leitenden Ingenieur für die sächsisch-schlesische Eisenbahn zu finden.

* Eine für die Kunst, Glas zu äßen, höchst wichtige Erfindung haben Dr. Bromeis zu Hanau und Prof. Dr. Böttcher zu Frankfurt a/M., und zwar beide unabhängig von einander, gemacht. Sie besteht in einem Aetzmittel, das in keiner Weise, wie dieß bei der bisher angewendeten Flußspathsäure in so hohem Grade der Fall ist, für die Gesundheit der Arbeiter nachtheilig wirkt und Glasplatten von beliebiger Stärke zu äßen möglich macht. — Böttcher hat dem physikalischen Vereine zu Frankfurt gedögte Platten und zugleich Abdrücke derselben vorgelegt, welche, was namentlich die Feinheit des Strichs betrifft, nur wenig zu wünschen übrig lassen sollen. Da die Härte des Glases weder ein Abnutzen der Platte noch ein Zuwalzen der Striche zuläßt, dasselbe ferner eine sehr feine und leichte Behandlung gestattet und die Striche vollkommener sich herausstellen, als beim Äßen in Stahl und Kupfer, so ist mit Bestimmtheit vorauszusehen, daß von dieser Erfindung in Kunst und Gewerbe bald vielfache Anwendung gemacht werden wird. Nach den bereits angestellten Versuchen eignen sich die Glasplatten wegen ihrer außerordentlichen Schärfe und Reinheit der Abdrücke besonders zum Umdrucken auf Stein. Die Erfinder wollen ihr Verfahren gegen eine mäßige Vergütung vollständig bekannt machen, sobald sich im Gebiete des Zollvereins wenigstens 50 Theilnehmer finden. (A. A. 3.)

Verantwortl. Redacteur: Dr. Bretschel.

Von dem unterzeichneten Stadtgericht soll
den 13. April Vormittags 10 Uhr
auf hiesigem Rathhause in der Versetzstube
ein Reitpferd, dunkelbraune Stute ohne Abzeichnung,
gegen 8 Jahre alt, 11 Viertel 3 Zoll hoch,
nebst

Sattel und Zaum
gegen baare in Courant zu leistende Zahlung öffentlich versteigert werden, und wird es solches hiermit bekannt gemacht.
Leipzig, den 1. April 1844.

Das Stadtgericht zu Leipzig.
Dr. Winter, St. R., R. d. f. s. C., B., D.
Theer, Act.

Theater der Stadt Leipzig.

Montag den 8. April: Popf und Schwert, geschichtliches Lustspiel von Carl Gustow.

Kunst- und Gewerbeverein.

Die nächste allgemeine Versammlung findet Dienstag den 23. April im gewöhnlichen Locale, Schloßgasse Nr. 5, Abends 7 Uhr statt.

Leipziger Bank.

Abdrücke der Bilanz und Jahresrechnung des Ende Febr. a. c. beendigten Rechnungsjahres der Leipziger Bank, ingleichen des Reglementsentwurfs, die von dem Gesellschaftsausschuß beantragte Errichtung einer Giroanstalt betreffend, liegen vom 9. April an zur Bedienung für die Herren Actionaire auf unserm Locale bereit. Leipzig, den 6. April 1844.

Das Directorium der Leipziger Bank.
Heinr. Poppe, Fried. Hermann,
Vorsitzender. Vollziehender.